

**Eine Welt-Promotor\_innen Programm**  
**Hamburg entwickeln für Eine Welt**  
**Entwurf: Durchführungskonzept für den 2. Zyklus (2016-2018)**

**Obacht, dieses Dokument lebt noch von weiteren Kommentaren und Vereinbarungen. Die aktuelle Version ist unter <http://www.ewnw.de/pp2> verfügbar. Dies ist die Version vom 10.11.2015**

## Inhalt

1	Kurzbeschreibung .....	2
2	Strategie.....	2
2.1	Ausgangssituation.....	2
2.2	Problem- und Potentialanalyse.....	3
2.3	Ansatz des Programmes .....	4
2.4	Bedeutung des Programmes für Hamburg .....	4
2.5	Ziele und Wirkungen .....	6
3	Darstellung des Programms .....	7
3.1	Leistungen und Aktivitäten .....	7
3.2	Zielgruppen und andere Beteiligte.....	8
3.3	Träger- und Partnerstruktur .....	10
3.4	Kooperation und Steuerungsstruktur .....	11
4	Gestaltung der Maßnahmen.....	13
4.1	Schwerpunkte in Hamburg .....	14
4.2	Stärkung Hamburger Fairhandelsaktivitäten.....	14
4.3	Globales Lernen für nachhaltige Entwicklung in Hamburg.....	14
4.4	Migration, Diaspora und Entwicklung .....	15
4.5	Methodischer Ansatz und Instrumenteneinsatz .....	15
4.1	Begleitprogramm.....	16
5	Kosten und Zeitplan .....	20
5.1	Gesamtkosten.....	20
5.2	Eigenleistungen und Beträge Dritter.....	21
5.3	Laufzeit und Zeitplan.....	21
6	Anlagen.....	22
6.1	Abkürzungsverzeichnis .....	22
6.2	Kostenschätzung und Mittelabflussplanung nach Haushaltsjahren.....	22
6.3	Rahmenkonzept .....	23
6.4	Positionspapier zum Globalen Lernen .....	23
6.5	Ausschreibungstexte.....	23
6.6	Formular Trägerprüfung .....	23
6.7	Formular Projektantrag.....	23
6.8	Auswertungsschema .....	23

## **1 Kurzbeschreibung**

Eine Welt-Promotor\_innen bewegen. Mit Engagierten vor Ort setzen sie sich für global nachhaltige Entwicklung ein. Im eigenen Land - auch in Hamburg, mit kreativen Ideen und dem Mut, neue Wege zu gehen. Denn Klimawandel, Ressourcenknappheit und Wirtschaftskrisen sind Herausforderungen, die Umdenken und entschlossenes Handeln im Alltag erfordern. Hier heißt es "Hamburg entwickeln für Eine Welt".

Eine Welt-Promotor\_innen bringen Akteure aus Eine Welt-Initiativen, Diaspora-Initiativen, Institutionen, Wirtschaft und Verbänden, Politik und Verwaltung zusammen; sie schlagen Brücken zu Akteuren in Partnerländern des Südens.

Das Eine Welt-Promotor\_innen-Programm trägt in Deutschland und weltweit zur Realisierung einer zukunftsfähigen und gerechten Gesellschaft mit inhaltlichen Positionen, politischen Forderungen, gesellschaftlicher Mobilisierung und konkreten Projekten bei.

Das Programm fördert seit 2013 innovative Eine Welt-Ansätze in Deutschland – systematisch und praxisorientiert. Es wirbt für eine moderne Eine Welt-Politik, die angemessen auf die globalen Herausforderungen reagiert und mit abgestimmten Konzepten auf den unterschiedlichen Ebenen (Kommunen, Länder, Bund).

Fachpromotor\_innen stärken das Wissen und die Kompetenzen zahlreicher Gruppen und Vereine, die in der schulischen und außerschulischen entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationsarbeit aktiv sind. Regionalpromotor\_innen etablieren Eine Welt-Themen in ausgewählten Regionen und Kommunen. Expert\_innen koordinieren die Arbeit auf Länder- und Bundesebene.

Das Programm bringt entwicklungspolitische Schwerpunkte in Deutschland voran und geht mit spezifischen Angeboten auf Hamburger Bedingungen ein. Und: Es werden neue bundesweite Themen erarbeitet sowie Impulse für politische Entscheidungsprozesse gesetzt.

Finanziert wird das Programm vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und den Ländern respektive der Freien und Hansestadt Hamburg.

Dieses Konzept ist die Grundlage für die weitere Umsetzung dieses innovativen entwicklungsbezogenen Bildungsprogramms in Hamburg im zweiten Zyklus für die Jahre 2016 bis 2018. In Zweifelsfällen gilt das bundesweite Rahmenkonzept des Trägerkonsortiums.

## **2 Strategie**

### **2.1 Ausgangssituation**

Globale Entwicklungsziele und Herausforderungen – von der Globalen Agenda 2030 mit den Nachhaltigen Entwicklungszielen (SDG), der Bekämpfung von Fluchtursachen bis zur Klimapolitik - können nur umgesetzt und bewältigt werden, wenn notwendige gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen breite Zustimmung und aktive Unterstützung erhalten.

Die Verantwortung für die Lösung der vielen drängenden Entwicklungsfragen müssen weltweit alle staatlichen, privatwirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Akteure gemeinsam

übernehmen. Die Umsetzung der SDG erfordert ein breites Verständnis für die notwendigen Veränderungen und die Akzeptanz in der deutschen Gesellschaft. Dies muss durch entsprechende Informations- und Bildungsangebote gefördert werden. Dazu gehört auch ein breit angelegter Beteiligungsprozess an der Gestaltung der Umsetzung der SDG. Denn in Bezug auf die Anforderungen an eine nachhaltige Entwicklung weist auch Deutschland in vielerlei Hinsicht erhebliche Defizite auf und ist herausgefordert, einen Entwicklungspfad der globalen Nachhaltigkeit einzuschlagen. Auch Deutschland muss sich entwickeln.

## 2.2 Problem- und Potentialanalyse

Der übergeordnete Rahmen des bundesweiten Eine Welt-Promotor\_innen-Programms sind die globalen nachhaltigen Entwicklungsziele und die in ihnen ausgedrückte Notwendigkeit einer globalen Transformation.

Die Studie des Wissenschaftlichen Beirates der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU) „Welt im Wandel – Gesellschaftsvertrag für eine große Transformation“ macht die Notwendigkeit globaler Veränderungen deutlich: Eine weltweite Entwicklung hin zu mehr Wohlstand, Sicherheit und Demokratie im Sinne der Beschlüsse der Weltgemeinschaft hat ohne Beachtung der natürlichen Grenzen des ökologischen Systems keine Chance; im Gegenteil: Der gegenwärtige (kohlenstoffbasierte) Entwicklungspfad gilt als unhaltbar, weil er akut und massiv die Stabilität des Erdsystems und damit die ökologischen Existenzgrundlagen der nächsten Generationen gefährdet.

Schon heute gilt der Klimawandel als Ursache für die Zunahme von Dürren und Überschwemmungen, die z. B. in afrikanischen Regionen die Ernährungsgrundlagen zerstören und Hungersnöte und Krankheiten bringen. „Große Transformationen“, tiefgreifende Änderungen der Wirtschafts- und Lebensweisen, kurz: ein Paradigmenwechsel hin zu einer global nachhaltigen Entwicklung, sind dringend notwendig, um diese Entwicklungen zu begrenzen und z. B. einen gefährlichen Klimawandel noch zu verhindern. Laut WBGU wird in Langzeitstudien deutlich, „dass sich immer mehr Menschen weltweit einen Wandel in Richtung Zukunftsfähigkeit wünschen.“

Im Bericht der Bundesregierung zur Ausgangslage und Perspektiven der Post-2015-Agenda verweisen die federführenden Ministerien BMZ und BMU auf „eine neue, werteorientierte Post-2015-Agenda, die Entwicklung weltweit nachhaltig gestaltet und die ökologischen Belastungsgrenzen der Erde respektiert“. Bei der Definierung der eigenen Beiträge zur Umsetzung der Post-2015-Agenda wird u.a. explizit darauf verwiesen, dass die Bundesregierung sich weltweit für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster einsetzen möchte. Das BMZ hat 2014 zudem die Zukunftscharta mit dem Motto „Eine Welt – unserer Verantwortung“ als einen weiteren Beitrag lokaler und globaler Verantwortung initiiert. In der Zukunftscharta finden sich in vielerlei Hinsicht Beteiligungsmöglichkeiten für Engagierte und entwicklungspolitische Vereine.

Das BMZ legte im Juni 2015 sein Aktionsprogramm „Gemeinsam Viele(s) bewegen“ zum bürgerschaftlichen Engagement in der Entwicklungspolitik vor. Damit zielt das BMZ darauf, mehr Menschen - auch solche, die sich bisher nicht für Entwicklungspolitik interessieren und engagieren, für bürgerschaftliches Engagement zu gewinnen. Zu den Gruppen, die zukünftig gezielter angesprochen werden sollen gehören z.B. Rückkehrer, Migrantinnen und Migranten und Studierende aus Entwicklungsländern, junge Leute, Unternehmen der freien Wirtschaft, Menschen im ländlichen Raum, Senioren und Seniorinnen sowie Berufstätige. Durch eine „Strategie zur sozialen Inklusion“ wollen die Entsendedienste und das BMZ nun eine breitere Zielgruppe erreichen. Im Rahmen von Pilotprojekten, auch in Kooperation mit Betrieben, sol-

len verstärkt Auszubildende sowie junge Menschen mit Behinderungen oder Migrationshintergrund angesprochen werden.

Der Deutsche Bundestag forderte am 5. März 2015 die Umsetzung des Weltaktionsprogramms "Bildung für nachhaltige Entwicklung" (BNE) in Deutschland. Ein fraktionsübergreifender Antrag benannte Instrumente, die im Rahmen der nationalen Umsetzung der UN-Dekade in Deutschland erprobt worden sind und forderte diese weiterzuentwickeln. Bildungsspiele für den Wandel zur nachhaltigen Entwicklung eine entscheidende Rolle. Es sei deshalb notwendig, auf sämtlichen Ebenen aktiv zu werden, um das Potenzial der BNE vollständig zu mobilisieren.

Durch die globale Agenda 2030 gewinnt das Engagement der Länder im Bereich der Entwicklungs- und Nachhaltigkeitspolitik weiter an Bedeutung. Auch stehen die Entwicklungspolitik der Länder sowie die Zusammenarbeit der Länder mit dem Bund und anderen Akteuren vor neuen Herausforderungen.

### **2.3 Ansatz des Programmes**

Mit der Initiative Inlandsarbeit setzt sich das Bündnis aus Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt Landesnetzwerke in Deutschland (agl) e.V., die Stiftung Nord-Süd-Brücken und VENRO – Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. bereits seit 2010 für eine zeitgemäße Eine Welt-Politik ein, die angemessen auf die globale Herausforderungen reagiert.

Ein vordringliches Ziel der Initiative Inlandsarbeit war und ist die Aufstockung der Mittel der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit zur stärkeren Förderung der zivilgesellschaftlichen Eine Welt-Arbeit, um langfristige Bildungsprogramme zu ermöglichen. Außerdem plädiert die Initiative für ein Anreizsystem, finanziert von Bund, Ländern und Kommunen, dass die Eine Welt-Arbeit in allen deutschen Kommunen etablieren und stärken soll.

Zentrales Instrument der Initiative ist das Eine Welt-Promotor\_innen-Programm. Nach guten Erfahrungen in Nordrhein-Westfalen, wo es bereits seit 1996 umgesetzt wurde, startete das Bund-Länder-finanzierte Eine Welt-Promotor\_innenprogramm 2013 unter Beteiligung von zunächst 9 und inzwischen 14 Bundesländern.

Mehr als 80 Promotor\_innen in ganz Deutschland unterstützen und befördern Eine Welt-Arbeit durch Beratung, Qualifizierung und Vernetzung und tragen dazu bei, dass mehr Menschen Wissen und Kompetenzen in Themen der Einen Welt gewinnen, Haltungen entwickeln und sich für die gesellschaftliche Etablierung von Gerechtigkeits- und Nachhaltigkeitszielen engagieren.

### **2.4 Bedeutung des Programmes für Hamburg**

Die inhaltliche Weiterentwicklung und der strukturelle - bundesweite – Ausbau des Eine Welt-Promotor\_innen-Programms kann einen qualitativen Sprung für die Eine Welt-Arbeit auch in Hamburg bedeuten. In Hamburg arbeiten seit April 2013 bis zu drei Promotor\_innen auf 1,75 Stellen - zwei für Globales Lernen / Bildung für nachhaltige Entwicklung und eine für Fairen Handel. Dieses Programm soll nach Willen aller Beteiligten fortgeführt und ausgebaut werden.

Die Freie und Hansestadt Hamburg leistet bereits seit Jahren einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung im globalen Kontext, durch Projekte und Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit im Ausland sowie entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit in

Hamburg. Für den Hamburger Senat ist nachhaltiges Handeln bereits eine außerordentliche Priorität. Der Senat ist durch den Koalitionsvertrag 2015 gefordert, die entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit in Hamburg zu stärken und den zivilgesellschaftlichen Dialog und die Beteiligung der vielen Engagierten zu suchen. Die Koalitionspartner wollen das Engagement im Bereich Fairen Handel intensivieren und die Beschaffung der Stadt Hamburg soll noch stärker anhand öko-sozialen Kriterien ausgerichtet werden. Bund und Länder wollen enger zusammenarbeiten, u.a. bei der entwicklungsbezogenen Bildungsarbeit in Schulen, der nachhaltigen Beschaffung und beim Fairen Handel.

Für Hamburg ist die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung eine weitere Gelegenheit, die globale Verantwortung wahrnehmen und zur Globalen Partnerschaft beizutragen. Durch die geografische Lage der Stadt und seine Wirtschaft ist Hamburg weltweit vernetzt und trägt somit eine besondere Verantwortung für eine gerechtere Welt. Hamburg ist stark verflochten in globale Zusammenhänge und Interdependenzen. Die hamburgische Verfassung hat der Stadt bereits 1952 den Auftrag gegeben, "im Geiste des Friedens eine Mittlerin zwischen allen Erdteilen und Völkern der Welt sein". Die SDGs können das Leben der zukünftigen Generationen entscheidend beeinflussen. Daher ist es von großer Bedeutung, die Umsetzung der SDG nach Kräften zu befördern und dafür die notwendigen politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Ressourcen weiterhin zur Verfügung zu stellen.

Die Freie und Hansestadt Hamburg hat bereits mit dem Beschluss der Ministerpräsidenten am 12. Juni 2014 den Prozess der Vereinten Nationen zur Erarbeitung einer Post 2015-Agenda begrüßt. In dem Beschluss wird anerkannt, dass nachhaltige Verhaltensmuster, etwa bei Konsum, Energieverbrauch, Mobilität, Ernährung, Gesundheit oder wirtschaftlichem Handeln vordringlich befördert werden sollen und Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen im schulischen und außerschulischen Bereich an Bedeutung gewinnen. Zur Umsetzung dieser Ziele ist ein abgestimmtes, gemeinsames Handeln in Deutschland notwendig, die Zivilgesellschaft ist hierfür gleichsam Motor und Basis. Dies gilt insbesondere für die Landesebene als wesentlicher Rahmen zur Umsetzung der SDG.

Hamburg kann mit gutem Beispiel vorangehen. Erstes Ziel ist dabei, Hamburg ökologischen Fußabdruck zu verkleinern; wir verbrauchen mehr Ressourcen als uns in einer gerechten Welt zustünden. Damit sind wir mitverantwortlich für untragbare Zustände in armen Regionen der Welt. Ohne eine Nachhaltigkeitsstrategie, die die verschiedenen Lebensbereiche und Aspekte integriert und sich der aktiven Partizipation der Hamburgerinnen und Hamburger versichert, wird es einen Fortschritt in diese Richtung nicht geben und wird die gesellschaftliche Lebenswirklichkeit weiter in weitgehend unverbundenen Ressorts und Teilbetrachtungen aufgesplittet bleiben.

Die UNESCO hat Hamburg neben Mexico, Barcelona und Okayama zum „Key-Partner“ für das Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung, 2015-2019“ (WAP BNE) benannt. Mit dem "Hamburger Aktionsplan" fördert die Stadt dessen Umsetzung der Weltdekade in allen Bildungsbereichen. Dem Promotor\_innenprogramm kommt im Zusammenhang des WAP BNE eine umso größere Bedeutung zu.

Die Bundesregierung plant, die nationale Nachhaltigkeitsstrategie zu einem zentralen Instrument der Umsetzung der SDG für Deutschland zu machen und so die Agenda 2030 in allen Politikbereichen kohärent umzusetzen. Zur Neufassung der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie 2016 gibt es einen Bürgerdialog mit einer regionalen Bürgerkonferenz in Hamburg mit dem Titel "Globale Ziele – nationale Verantwortung" am 11. Februar 2016. Dies kann der Beginn einer neuen Zusammenarbeit sein, um auch die Hamburger Nachhaltigkeitsstrategie in globaler Verantwortung neu zu fassen. Aus Sicht der Zivilgesellschaft muss es dazu einen offenen, langfristig angelegten Prozess geben, der gemeinsam gesteuert wird und alle Lebens- und Politikbereiche umfasst.

Zudem werden in der aktuellen Debatte entwicklungspolitisch relevante Themen – wie beispielsweise die Bekämpfung von Flucht- und Migrationsursachen - immer gesellschaftsfähiger, da sich immer mehr Hamburger\_innen dafür interessieren und auch engagieren. Dieses Programm kann ferner der zunehmenden Bedeutung so der so genannten migrantischen Akteure in der Einen Welt-Arbeit entsprechen. Das Promotor\_innen-Programm mit dem Themenbereich „Migration, Diaspora und Entwicklung“ will Chancen, aber auch Herausforderungen dieser Entwicklung aufgreifen und einen Beitrag leisten für die Vielfalt in der Eine-Welt-Arbeit und zum Gewinn aller gereicht. Dabei nicht zu verkennen sind die Potenziale von Menschen mit Migrationserfahrung und/oder Migrationshintergrund. Es ist zum einen wichtig, dass diese Expertise erlangen und zum anderen aber auch, dass die Potenziale anerkannt und genutzt sowie voll entfaltet werden können.

Das gelingt, wenn nicht über Menschen mit Migrationshintergrund, oder Migrationserfahrung gesprochen wird, sondern mit ihnen. Stets im Vordergrund steht dabei, dass diese Personen als Teil der hiesigen Gesellschaft wahrgenommen und als Bereicherung angesehen werden. Die Diasporagemeinden leisten einen wichtigen Beitrag zur Realisierung von (entwicklungs)politischen Zielsetzungen, wie beispielsweise den Nachhaltigkeitszielen, oder nicht zuletzt bei an immer mehr an Bedeutung gewinnenden Themen, wie Migration und Flucht.

## **2.5 Ziele und Wirkungen**

Das Eine Welt-Promotor\_innen-Programm ist zentrales Instrument der bundesweiten Initiative Inlandsarbeit. Diese zielt auf politische Prozesse, mit denen Wissen und Kompetenz für weltweit nachhaltige Entwicklung mobilisiert werden. Sie verstärkt Handlungsbereitschaft und bürgerschaftliches Engagement, initiiert Netzwerke, Kooperationen und Partnerschaften und macht Eine Welt-Politik in Deutschland flächendeckend und systematisch präsent.

Das Programm soll insbesondere dazu beitragen:

- das Verständnis und die Solidarität der Bevölkerung für die Menschen im Globalen Süden zu erhöhen;
- neue Bevölkerungsgruppen einschließlich Multiplikator\_innen für entwicklungspolitisches Engagement zu gewinnen;
- Ursachen von Unterentwicklung zu behandeln;
- das Verständnis für Fluchtursachen der Menschen aus dem Globalen Süden zu verbessern;
- interkulturelles Verstehen und interkulturellen Austausch zu fördern; und
- das Erfordernis entwicklungs- und umweltverträglicher Veränderungen in den Industrieländern zu erörtern und ggf. Vorschläge zu entwickeln.

Das Promotor\_innenprogramm verfolgt folgende Programmwirkungen (nach FEB-Antrag):

## Indirekte Wirkung

**Das Eine Welt-Promotoren/innen-Programm trägt in Deutschland und weltweit zur Realisierung einer zukunftsfähigen und gerechten Gesellschaft mit inhaltlichen Positionen, politischen Forderungen, gesellschaftlicher Mobilisierung und konkreten Projekten bei.**

## Projektziele / Direkte Wirkungen

<b>A</b>	<b>Das Wissen und die Kompetenz der Zielgruppen zu Themen der zukunftsfähigen und gerechten Entwicklung (weltweit und in der eigenen Gesellschaft) haben zugenommen. Dies befähigt sie, sich in einer globalisierten Welt zu verorten und zu positionieren.</b>
<b>B</b>	<b>Auf lokaler bzw. regionaler Ebene arbeiten neue Kooperationen, Partnerschaften und Netzwerke aus Zivilgesellschaft, Kommunen, Wirtschaft, die die Idee einer zukunftsfähigen, gerechten Gesellschaft konkretisieren bzw. praktisch umsetzen. Vereine, Kooperationen, Partnerschaften und Netzwerke werden gestärkt und weiterqualifiziert.</b>
<b>C</b>	<b>Personen der Zielgruppen engagieren sich für die Realisierung einer zukunftsfähigen und gerechten Weltgesellschaft. In diesem Prozess wird die (entwicklungs)politische Teilnahme und Partizipation von bislang wenig bzw. gar nicht erreichten, ausgegrenzten oder entwicklungspolitisch wenig erfahrenen Gruppen gestärkt.</b>

Ein Wirkungsmodell mit Indikatoren für den 2. Zyklus soll im Frühjahr 2016 unter Beteiligung aller Promotor\_innen auf Länderebene erarbeitet werden, so auch in Hamburg. Die Aufstellung der Indikatoren zu Beginn des neuen Programmzyklus ist erforderlich, da diese in Zusammenarbeit mit den Promotor\_innen erfolgen soll. Zum anderen werden die Indikatoren auf der jeweiligen länderebene formuliert, da damit eine Anpassung an die speziellen Hintergründe und Erfordernisse des Bundeslandes erfolgen kann. Im Verlauf des Programmzyklus sollen ggf. weitere Planungs-/Evaluierungsworkshops stattfinden um die Indikatoren ggf. nachjustieren. Maßgabe ist, dass in der späteren Erfolgskontrolle das Ausmaß der Zielerreichung durch plausible oder messbare Indikatoren nachvollzogen werden kann. In Hamburg soll im 2. Zyklus besonders auf die beiden Zielgruppen migrantisch-diasporische Organisationen und junge Menschen geachtet werden, was sich auch in den Indikatoren ausdrücken wird.

## 3 Darstellung des Programms

### 3.1 Leistungen und Aktivitäten

Die Leistung des Eine Welt-Promotor\_innen Programms besteht darin, die Menschen zu unterstützen, die diese Umbrüche und Transformationen – diese Welt im Wandel – mit gestalten wollen. Mit ihrer Arbeit sollen die Promotor\_innen die Eine Welt flächendeckend und systematisch präsent machen. Promotor\_innen sollen Handlungsoptionen sichtbar machen und konkrete Handlungsmöglichkeiten anbieten. Durch ihre Unterstützung sollen sie die Rahmenbedingungen für zivilgesellschaftliches Engagement verbessern und wirksamer machen.

Wichtige Aufgaben der Promotor\_innen sind

- die Bildung von Wissen, Bewusstsein, Haltungen und Kompetenzen im Hinblick auf ökologische und soziale Zukunftsfähigkeit, globale Gerechtigkeit, Menschenrechte, Antirassismus, Flucht und Migration
- die Entwicklung und das Aufzeigen von Handlungsmöglichkeiten für Engagement in der Einen Welt
- die Förderung der politischen Partizipation, z.B. von Migrant\_innen und Jugendlichen in der Eine Welt-Arbeit im Sinne von kultureller und politischer Vielfalt
- die Initiierung und Stärkung von Netzwerken und Kooperationen
- die Verbesserung der Rahmenbedingungen für zivilgesellschaftliches Engagement.

Sie unterstützen und vernetzen zivilgesellschaftliche Organisationen, Initiativen und Gruppen, die sich in der Eine Welt-Arbeit engagieren, und stellen ein professionelles und gleichsam professionalisierendes Netz der Eine Welt-Arbeit in Deutschland dar.

Die Promotor\_innen erbringen im Wesentlichen folgende Leistungen:

- Wissen vermitteln und Kompetenz für weltweit nachhaltige Entwicklung in unserer Gesellschaft mobilisieren,
- Handlungsbereitschaft und bürgerschaftliches Engagement in diesem Bereich wecken und unterstützen,
- Netzwerke, Kooperationen und Partnerschaften sowohl im Inland als auch international initiieren und stärken.
- Bei der Wissensvermittlung, Kompetenzmobilisierung und Stärkung der Handlungsbereitschaft soll ein besonderer Akzent dort gelegt werden, wo bislang nur wenige entwicklungspolitische Ansätze vorhanden sind.

Eine wesentliche Neuerung war die partizipative Erarbeitung von bundesweiten Schwerpunktthemen, die gemeinsam in die Öffentlichkeit gebracht werden. Überregional arbeiten die Promotor\_innen in sieben thematischen Fachforen zusammen:

- Globales Lernen
- Öko-sozialer Konsum, Produktion und Lieferketten
- Migration, Diaspora und Entwicklung
- Umwelt, Klima und Entwicklung
- Zivilgesellschaft und Partizipation
- Internationale Kooperationen und Partnerschaften
- Entwicklungspolitik in ländlichen Regionen

Zusätzlich gibt es landesweite Schwerpunktsetzungen, um an der Erfahrungswelt der Menschen vor Ort anzuknüpfen.

### **3.2 Zielgruppen und andere Beteiligte**

Zentraler Bestandteil ist die Förderung des Eine Welt-Engagements durch Beratung und Qualifizierung der überwiegend ehrenamtlich arbeitenden Eine Welt-Gruppen und – Initiativen in allen 16 Ländern. Primäre Akteure sind die Eine Welt-Landesnetzwerke und NRO als Anstellungsträger von Promotor\_innen und Landeskoordinator\_innen.

Die Zielgruppenstruktur des Eine Welt-Promotor\_innenprogramms lässt sich also zusammenfassen: Über die und mit der primären Akteursgruppe der Landesnetzwerke und Anstellungsträger koordiniert und steuert das Trägerkonsortium die Ausgestaltung des Promotor\_innenprogramms. Über die Promotor\_innen werden die Hauptzielgruppen der Multiplikator\_innen erreicht. Dies sind Eine Welt-Akteure, Bildungsakteure, migrantische und zivilge-



sellschaftliche Akteure. Durch deren Aktivierung, Qualifizierung, Vernetzung und Mobilisierung sowie gleichsam durch strategische Partnerschaften und Kooperationen mit kommunalen, politischen und Wirtschaftsakteuren verbreitert sich die angestrebte Wirkung der Realisierung einer zukunftsfähigen und gerechten Gesellschaft mit inhaltlichen Positionen, politischen Forderungen, gesellschaftlicher Mobilisierung und konkreter Praxis.

Hauptzielgruppe sind Multiplikator\_innen der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit, namentlich Akteure der Eine Welt-Arbeit, Akteure der schulischen und außerschulischen Bildung, migrantische Akteure, zivilgesellschaftliche Akteure aus mit entwicklungspolitischen Themenfeldern verbundenen Bereichen wie Verbraucher\_innenschutzverbände, Gewerkschaften, Umwelt- und Klimaschutz- sowie Menschenrechtsorganisationen etc.. In Hamburg richtet sich die Zuwendung vorrangig an gemeinnützige Hamburger Gruppen und Institutionen, die steuerrechtlich anerkannt sind.

Die Etablierung von globalen Gerechtigkeits- und Nachhaltigkeitszielen (SDGs) ist eine gesellschaftliche Querschnittsaufgabe, zu deren Umsetzung das Eine Welt-Promotor\_innenprogramm systematisch beiträgt. Es bezieht sich auf verschiedene Kategorien von Zielgruppen, die wirkungslogisch miteinander verbunden sind.

Zielgruppe	Wirkungslogik nach FEB-Antrag
Multiplikator_innen der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit	Die Maßnahmen der Promotor_innen zielen auf die genannten Multiplikator_innen mit dem klassischen Dreischritt der politischen Bildungsarbeit: Bilden/Qualifizieren – Vernetzen – Aktivieren. Die Promotor_innen beraten, unterstützen und qualifizieren die zivilgesellschaftlichen Akteure und entwickeln Kompetenzen und Konzepte. Sie fördern die Vernetzung der Eine Welt-Akteure und von Eine Welt- mit anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren. Sie initiieren und befördern Engagement und aktivieren und mobilisieren bestehende und neue Akteure. So tragen sie dazu bei, dass die lokale Eine Welt-Arbeit, die Bildungsarbeit im Bereich des Globalen Lernens, das Engagement von und die Vernetzung mit MDO sowie Kooperationen mit anderen zivilgesellschaftlichen Bereichen professionalisiert werden, wachsen und ihre Wirkung verbreitern.
Breite der Gesellschaft - allgemeine Bevölkerung	Diese Stärkung und Förderung der Eine Welt-Arbeit durch die Promotor_innen fördert wiederum die Entwicklung von Bewusstsein, Wissen und Haltungen in Bezug auf Eine Welt-Themen bei der dritten Kategorie von Zielgruppen: die breite Masse der Bevölkerung. Dies sind Menschen aus diversen sozialen Milieus, mit verschiedenen Bildungsgraden, Herkunft, Religionen, Positionen, Orientierungen und ökonomischen Situationen sowie unterschiedlichen Alters und Genders. Besondere Zielgruppen, nach denen Arbeitsbereiche der Promotor_innen spezifisch konzipiert sind, sind Schüler_innen, junge Menschen, Menschen mit Migrationshintergrund, die Generation 50+ sowie mit breitenwirksamen Angeboten der allgemeine Querschnitt der Bevölkerung. So befördert das Eine Welt-Promotor_innenprogramm systematisch die Etablierung der Ziele und Parameter der globalen Transformation in allen gesellschaftlichen Lebensbereichen.
Politische Akteure, kommunale und wirtschaftliche Akteure als strategische Partner	Dazu gehört jedoch nicht nur Bildung – die Vermittlung von Wissen und Kompetenzen sowie die Entwicklung von Bewusstsein und Haltungen –, sondern gleichsam die Implementierung von sozialen und Nachhaltigkeitskriterien auf institutionell-struktureller

	Ebene in Staat, Politik und Ökonomie. In diesem Zusammenhang bezieht sich das Promotor_innenprogramm auf seine vierte Kategorie von Zielgruppen: Politische Akteure, kommunale und wirtschaftliche Akteure als strategische Partner. Schwerpunkte sind hier einerseits Lobbyarbeit zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement, die Förderung von nachhaltiger Produktion und fairem Konsum sowie – und damit in Verbindung – die Umstellung der öffentlichen Beschaffung entsprechend den sozialen und Nachhaltigkeitskriterien.
--	--

Zu Recht heißt es in der Berliner Erklärung zum Aufbruch in das Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, dass Jugendliche im Zukunftsdiskurs keine Rand- oder lediglich Zielgruppe bleiben dürfen. Sie müssen bei dem, was zu aller erst sie betreffen wird (Klimawandel, Bildungszugang, Jobperspektiven, Gesundheitsvorsorge) eine Schlüsselrolle einnehmen. Auch hier sind die Fachpromotor\_innen des globalen Lernens und Regional-Promotor\_innen, aber auch die anderen Fachpromotor\_innen in den kommenden drei Jahren gefordert, entsprechende Initiativen, Vereine und Verbände dabei zu unterstützen und zu beraten, wie man inhaltlich, methodisch und „subkulturell“ Zugangs- und Gestaltungsmöglichkeiten für Jugendliche schafft, so dass sie sich die Thematik und Herausforderung der nachhaltigen Entwicklung und Gesellschaft aneignen. Hierbei darf nicht ausschließlich der Fokus auf schulischer Bildungsarbeit liegen. Es muss auch mit außerschulischen Akteuren intensiver gearbeitet werden, worauf die Open School 21 hingewiesen hat.

Auf die bessere Einbindung von migrantisch-diasporischen Organisationen im Sinne von Zugang zu Themen der nachhaltigen Entwicklung, Beteiligungsmöglichkeiten bei Projekten, dem Einbringen von migrantischen und interkulturellen Perspektiven in die Bildungs- und Projektarbeit und Finanzierungsmöglichkeiten für migrantische Vereine und Hauptamtlich-Beschäftigte haben migrantische Fachpromotor\_innen aus Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg und NRW verwiesen.

Hamburg ist geprägt durch die kulturelle Vielfalt seiner Bevölkerung. Migrant\_innen sowie Diasporagemeinschaften sind seit vielen Jahren als Mitglieder des EWNW oder unabhängig davon entwicklungspolitisch aktiv und gestalten sowohl die Inlands- als auch die Auslandsarbeit mit. Durch ihre Kompetenzen in der Bildungsarbeit vermitteln sie nicht nur Fachwissen, sondern sorgen mit realitätsnahem Erfahrungsaustausch für einen reflektierten Perspektivwechsel. Sie haben im eigenen Leben Veränderungskompetenz erworben und können diese Erfahrung authentisch mitteilen. Diasporagemeinschaften in Hamburg leisten derzeit wesentliche Beiträge für die soziale Inklusion neuer Flüchtlinge. Auch für die Entwicklung ihrer Herkunftsländer leisten Migrant\_innen mit ihren Erfahrungen, Kompetenzen und ihrem Engagement einen unerlässlichen Beitrag.

### 3.3 Träger- und Partnerstruktur

Auf Bundesebene schließen sich die Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt Landesnetzwerke in Deutschland (agl) e.V., die Stiftung Nord-Süd-Brücken und VENRO – Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. zu einem Bündnis („Konsortium“) auf der Basis eines zivilrechtlichen Vertrags zusammen und führen das Eine Welt-Promotor\_innen-Programm in enger Abstimmung als Programmträger durch. Ein Beirat berät das Konsortium bei der Steuerung.

Das Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V. (EWNW) trägt und steuert das Eine Welt-Promotor\_innen-Programm in Hamburg. Es ist ein föderales Programm, das den Akteuren in den Ländern bewusst thematische und strukturelle Gestaltungsräume lässt. Die konkrete

Programmumsetzung obliegt den Eine Welt-Landesnetzwerken. Sie fungieren als Koordinierungsstellen, stimmen die Programmumsetzung mit den Akteuren auf Bundesebene ab und sind Ansprechpartner\_innen für die Landesregierungen.

Das EWNW wurde 1992 als Dachverband entwicklungspolitischer Initiativen in Hamburg gegründet und zählt 90 gemeinnützige Eine Welt-Initiativen und fördernde Einzelpersonen zu seinen Mitgliedern. Das Landesnetzwerk ist seit Jahren wichtiger Impulsgeber für eine Politik in Richtung einer global gerechten und nachhaltigen Entwicklung.

Das EWNW bietet Informationen, organisatorisches Handwerkszeug und ein unterstützendes Netzwerk. Die Mitglieder bei ihren vielfältigen Aufgaben zu unterstützen, ein gemeinsames Sprachrohr nach außen zu sein und dem Engagement für eine gerechte, demokratische und friedliche Welt in der Öffentlichkeit ein stärkeres Gewicht zu verleihen, sind die zentralen Ziele des Dachverbandes. Es setzt sich für Eine Welt-Politik als Querschnittsaufgabe aller politischen Ressorts des Bundes und der Landesregierung ein. Das Eine Welt Netzwerk Hamburg ist auf Landesebene in zahlreichen politischen Gremien aktiv und soll laut Regierungsprogramm ab 2016 institutionelle Förderung aus dem Landeshaushalt erhalten.

Das EWNW ist regional- bzw. bundesweit vernetzt und verfügt über Erfahrungen in der gemeinsamen Realisierung landes- und bundesweiter Projekte. Es hat damit hervorragend geeignete Strukturen, um das Eine Welt-Promotor\_innen-Programm in Hamburg durchzuführen und zu koordinieren.

### **3.4 Kooperation und Steuerungsstruktur**

#### **Steuerung auf Bundesebene**

Das programmtragende Konsortium ist zuständig für die konzeptionelle, thematische und organisatorische Ausgestaltung und Weiterentwicklung des Programms, für die Einrichtung von Gremien sowie für die Abstimmung mit den Förderinstitutionen auf Bundesebene. Es arbeitet eng mit den 16 Eine Welt-Landesnetzwerken zusammen. Dazu wurde von der agl ein bundesweiter Lenkungskreis eingerichtet, dem das EWNW angehört.

#### **Hamburger Landeskoordination**

Das Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V. (EWNW) ist für die Umsetzung des PP in Hamburg zuständig.

Die Landeskoordination ist für das Programm- und Qualitätsmanagement in Hamburg zuständig und koordiniert und lenkt die Arbeit der Fachpromotor\_innen. Die Arbeit dieser landesweiten Netzwerkkoordinator\_innen setzt an den positiven Erfahrungen des Capacity-Building-Program (CBP) der agl an, die in das Rahmenkonzept für das PP integriert wurden. Die Stelle soll ab 2016 aus dem Entwicklungspolitischen Basisprogramm (EBP) gefördert werden, das von der agl separat beantragt worden ist.

Wichtigste Aufgaben der Landeskoordination sind:

- Management des Gesamtprogramms mit allen Beteiligten
- Einrichtung von Gremien und Arbeitsstrukturen, Begleitung der Promotor\_innen vor Ort
- Hamburger Vertretung des Projekts Inlandsarbeit in der agl
- Konzeptionierung, Ausschreibung, Moderation landesweiter Projekte
- Programmverwaltung/Finanzcontrolling/Dokumentation/Evaluierung
- Publikationen für das Gesamtprogramm

- Interessenvertretung, Öffentlichkeits- und Pressearbeit
- Akquise von Fördermitteln bei Landesinstitutionen

### **Hamburger Steuerungsgruppe**

Das Hamburger Programm wird vom EWNW mittels einer Steuerungsgruppe geführt, dem die Landeskoordination sowie die Projektverantwortlichen oder Vorstände der Träger angehören. Die Steuerungsgruppe überstutzt partizipatorische und transparente Prozesse, in denen die Fachthemen und Arbeitsschwerpunkte der Promotor\_innen gemeinsam weiterentwickelt werden.

Die Steuerungsgruppe beteiligt die NRO in Hamburg kontinuierlich an der Diskussion dieser Fragen und ermittelt so die wichtigsten Bedarfe. Auf diese Weise wird eine nachhaltige und stabile Unterstützungsstruktur für Engagement aufgebaut, die dynamisch auf wichtige Entwicklungen reagieren und das Programm dementsprechend weiterentwickeln kann.

### **Hamburger Anstellungsträger**

Die Promotor\_innen werden wie bisher nicht beim EWNW direkt angestellt, sondern bei den ausgewählten Anstellungsträgern. Das EWNW schafft ein nachvollziehbares und transparentes Verfahren für die Auswahl geeigneter Anstellungsträger für die Promotor\_innen. Dazu dient unter anderem dieses Dokument, das zu den Ausschreibungsunterlagen gehört.

Die Ausschreibung steht unter dem Vorbehalt der Bewilligung der Mittel für das Programm.

#### Anforderungsprofil für die Träger von Promotor\_innen-Stellen

1. Die Anstellungsträger von Promotor\_innen-Stellen sind gemeinnützig und haben ihren Sitz in Hamburg.
2. Sie verfügen über eine hohe Kompetenz in der Eine-Welt Arbeit und in der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit.
3. Sie sind Mitglied im Eine Welt Netzwerk Hamburg oder erkennen die in der Satzung festgelegten Ziele und Zwecke an.
4. Sie verpflichten sich den Zielen des Programms (zum einen die genannten Ziele/Wirkungen im Rahmenkonzept sowie die in Hamburg definierten entwicklungspolitischen Schwerpunkte) und dieses ist mit der Satzung vereinbar.
5. Die Anstellungsträger von Fachpromotor\_innen haben ihren bzw. einen thematischen Arbeitsschwerpunkt in dem jeweiligen Fachgebiet. Sie beziehen sich in ihrer Arbeit möglichst auf Hamburg, sind auf Landesebene gut vernetzt und haben Erfahrung in der Zusammenarbeit bei landesweiten Aktivitäten.
6. Die Anstellungsträger verfügen über geeignete Räumlichkeiten, in denen sie dem/der Promotor\_in ein Büro samt benötigter Infrastruktur einrichten.
7. Sie haben eine ausreichende organisatorische und finanzielle Stabilität, um verlässlich eine nachhaltige Kooperation im Rahmen des Programms gewährleisten zu können. Voraussetzung ist eine funktionierende Finanz- und Personalbuchhaltung. Ebenso müssen die Dienst- und u.U. auch die Fachaufsicht über die Promotor\_innen gewährleistet werden können.
8. Sie bieten die Gewähr dafür, dass unabhängig von eigenen Interessen des Trägers die Promotor\_innen ihre Arbeit im Sinne des Programms in Hamburg umsetzen können.
9. Die Anstellungsträger garantieren die Teilnahme der Promotor\_innen an den verbindlichen Programmaktivitäten auf Landes- und Bundesebene.

10. Die Anstellungsträger beziehen migrantisch-diasporische entwicklungspolitische Akteur/innen und Expertisen ein.

Die Programmträger ermuntern insbesondere Hamburger migrantisch-diasporische Vereine, die in der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit tätig sind, sich als Anstellungsträger zu bewerben.

Die Promotor\_innen sollten folgende Qualifikationen, Kenntnisse und Erfahrungen mitbringen:

- ein abgeschlossenes Hochschulstudium in einem für die Arbeit relevanten Fachgebiet
- Interesse an und Wissen über entwicklungspolitische Zusammenhänge
- Berufserfahrung im Projektmanagement
- Kampagnenerfahrung in einem vergleichbaren Tätigkeitsfeld.
- Erfahrungen in der politischen Lobbyarbeit
- Politisches Verständnis und Wissen in den einschlägigen Bereichen
- Organisationstalent und selbständiges Arbeiten in Teams

Dotiert sind die Fachpromotor\_innenstellen in Anlehnung an TVöD-Bund bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen bis maximal zu EG 11 / ES 4.

Der jeweilige Anstellungsträger

- gewährleistet die Umsetzung des vorgelegten Konzepts und der darin enthaltenen Maßnahmen durch den/die Promotor\_in,
- schließt mit dem EWNW einen Weiterleitungsvertrag über die Laufzeit des Zyklus,
- erhält für die sozialversicherungspflichtige Anstellung eine\_r Promotor\_in von den Programmträgern die Lohnkosten angelehnt an TVöD 10 bis zur bewilligten Höhe und einen Zuschuss für Projektsachkosten,
- entscheidet, welche Person als Promotor\_in eingesetzt wird und stellt diese gemäß der Vergütungsvorgaben des Programms an. Eine volle Stelle kann auch in zwei Teilzeitstellen aufgeteilt werden,
- gewährleistet die Umsetzung des vorgelegten Konzepts und der darin enthaltenen Maßnahmen durch den/die Promotor\_in,
- benennt eine Ansprechperson für den/die Promotor\_in und den Programmträger- und Koordinator EWNW. Diese beteiligt sich an Elementen des Begleitprogramms (u.a. am Steuerungsgremium, besetzt mit der oder dem Promotor\_in, Vertreter\_innen und Koordinator\_in des PP des EWNW und des Trägervereins, welches ca. vier Mal jährlich zusammen kommt, in regelmäßigen Abständen wird der Programm-Beirat hinzugezogen sowie ggfs. weitere für den Verlauf des Programms relevante Termine),
- ist verantwortlich für die jährlichen Berichte (Finanz- und Sachbericht),
- gewährleistet die verbindliche Teilnahme und Mitarbeit der/des Promotorin/Promotors an programmrelevanten Maßnahmen (v.a. des Begleitprogramms, das zur Wahrung der Kontinuität der ersten Programmphase auch die verbindliche Teilnahme an einem Wochenend-Training im Bereich Antidiskriminierung/Antirassismus/Anti-Bias, sofern der/die Promotor\_in noch an keinem teilgenommen hat, zusätzlich alle zwei Monate ein Promotor\_innen-Treffen sowie jährlich eine dreitägige Klausur und ein bundesweites Promotor\_innen-Treffen),
- gewährleistet die Sichtbarkeit der Arbeit des/der Promotors/Promotorin in den Öffentlichkeitsmaterialien des Vereins entsprechend der Programmvorgaben und der Anforderungen der Förderinstitutionen.

## 4 Gestaltung der Maßnahmen

### 4.1 Schwerpunkte in Hamburg

Das EWNW beteiligt die entwicklungspolitischen NRO in Hamburg weitgehend an der konkreten Ausgestaltung des Eine-Welt-Promotor\_innen-Programms. So wurden in 2013 die fachlichen Schwerpunkte auf Globales Lernen und Fairen Handel gesetzt. Dies soll im 2. Zyklus fortgeführt werden und um das Fachthema „Migration, Diaspora und Entwicklung“ ergänzt werden.

Das Landesnetzwerk ist gehalten, einen transparenten und nachvollziehbaren Prozess der Vergabe zu schaffen. Damit verbunden wurde der 2. Zyklus lange und kontrovers diskutiert. Nach Beschlüssen der Mitgliederversammlung vom 7. Mai 2015 und einer Veranstaltung im offenen „Themenspinner“-Format am 13. Juli 2015 wurde folgende Stellenstruktur festgelegt. Dies wurde bereits in den BMZ-Antrag eingebaut.

Stellenbezeichnung	VZÄ	Trägerschaft	Förderinstitution
Stärkung Hamburger Fairhandelsaktivitäten	0,75	Mobile Bildung e.V. setzt Einsatz der Promotorin fort, erstellt Konzept	SEKA, gesichert, zu beantragen
Globales Lernen für nachhaltige Entwicklung in Hamburg	1,00	Open School 21 setzt den Einsatz nicht fort. EWNW verhandelt und schreibt die Trägerschaft aus.	BSB, gesichert, zu beantragen
Migration, Diaspora und Entwicklung	0,75	Stelle soll neu geschaffen werden. EWNW verhandelt und schreibt die Trägerschaft aus.	BASFI, zu verhandeln, zu beantragen

### 4.2 Stärkung Hamburger Fairhandelsaktivitäten

Die Promotorin für Fairen Handel stärkt in Hamburg diesbezügliche Aktivitäten und erhöht somit das Bewusstsein für soziale Gerechtigkeit im Welthandel. Ihre Arbeit umfasst folgende Themenbereiche:

- Ansprache und Beratung von öffentlichen Unternehmen, Behörden, Gastronomie, Handel und Hotellerie zur Initiierung oder Intensivierung des Engagement für den Fairen Handel
- Qualifizierungsmaßnahmen für jene Akteure durchführen
- Jene Akteure durch gemeinsame Veranstaltungen oder Unternehmensdialogen vernetzen und in den Dialog bringen
- durch Pressegespräche, Podiumsdiskussionen wie auch die Gewinnung neuer Kooperationspartner als Multiplikatoren eine breitere öffentliche Wahrnehmung des Fairen Handels in Hamburg erreichen
- Politik und Verwaltung beraten und gemeinsam Handlungsoptionen zur Förderung des Fairen Handels erarbeiten, auch hinsichtlich stärkerer Einbindung sozialer Kriterien in die öffentliche Beschaffung

### 4.3 Globales Lernen für nachhaltige Entwicklung in Hamburg

Das EWNW hat sich im Vorwege mit interessierten Mitgliedsgruppen und der BSB / Senatskanzlei hinsichtlich der nachfolgenden Themenbereiche abgestimmt. Das EWNW und die BSB / Senatskanzlei erwarten, dass folgende Themenbereiche bearbeitet werden:

- Umsetzung „whole school approach“ bzw. Orientierungsrahmen Globale Entwicklung / Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- Pflege der Webseite Globales Lernen [www.globales-lernen.de](http://www.globales-lernen.de) (die Überarbeitung erfolgt durch den gegenwärtigen Träger)
- Unterstützung der Hefte Globales Lernen in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI)
- Fortbildungsveranstaltungen zur Zusammenarbeit von schulischen und außerschulischen Akteuren

Die Trägerschaft wurde durch das Auswahlgremium am 23.10.2015 an das Infozentrum Bramfelder Laterne gegeben. Die Kirchenkreis Hamburg-Ost hat die Stelle ausgeschrieben, die Ausschreibung ist unter <http://www.bramfelderlaterne.de> online.

#### **4.4 Migration, Diaspora und Entwicklung**

Das EWNW muss die Förderung für diese neue Stelle noch mit der BASFI verhandeln und die Themenbereiche abstimmen. Das EWNW plädiert dafür, dass folgende Themenbereiche bearbeitet werden:

- Verbesserte Sichtbarkeit des freiwilligen Engagements von Migrant\_innen und Wahrnehmung von deren Potenzialen, Vernetzung mit anderen Akteuren (unter Diasporaorganisationen und mit anderen Eine-Welt-Akteuren, sowie staatlichen und privatwirtschaftlichen Partnern).
- Stärkung des migrantischen zivilgesellschaftlichen Engagements und Zugang zu Informationen bezüglich Qualifikationen, Beratungsstellen, Fördertöpfen und Antragstellung sowie „interkulturelle Öffnung“ der entwicklungspolitischen Arbeit in Deutschland
- Empowerment von Migrant\_innen und Diaspora sowie Neuankömmlingen in der Eine Welt-Arbeit und weiteren Handlungsfeldern der Zivilgesellschaft.
- Stärkung des migrantischen freiwilligen Engagements bei der Integration von Flüchtlingen und bei der Information über Fluchtursachen.
- Aufklärung und Kampagnen zu Migrations- und Fluchtursachen. Aufzeigen des engen Zusammenhangs zwischen fragilen Staatlichkeiten und sozialen sowie politischen Konflikten.
- Förderung von Paradigmenwechsel: Hin zu einer redlichen Transformation, mehr ehrlicher Partizipation und Austausch sowie Kooperation in der Einwanderungsgesellschaft unter Einbeziehung des Wissens und der nicht zertifizierten Expertise sowie der „Good-Practice“-Erfahrungen von Migrant\_innen und Menschen mit Migrationshintergrund sowie der hiesigen Jugend.

Die Finanzierung wurde bei der BASFI beantragt. Die Frist für die Trägersauswahl wurde bis zum 12.11.2015 verlängert.

#### **4.5 Methodischer Ansatz und Instrumenteneinsatz**

Konzeptionelle Grundlage des Eine Welt-Promotor\_innen-Programms ist das von agl, Stiftung Nord-Süd-Brücken und VENRO im Juli 2013 vorgelegte "Rahmenkonzept für ein bundesweites Eine Welt-Promotor\_innen Programm - für eine moderne Eine Welt-Politik", zuletzt aktualisiert im Mai 2015 (siehe Anlage).

Eine Welt-Promotor\_innen vermitteln vielen Menschen Weltoffenheit und Verständnis für komplexe globale Zusammenhänge. Menschen aus unterschiedlichen Zielgruppen erwerben dadurch Kompetenzen, mit denen sie sich in der globalisierten Welt orientieren und diese

mitgestalten können. Daher ist die schulische und außerschulische Bildungs- und Informationsarbeit Schwerpunkt ihrer Arbeit. Eine Welt-Promotor\_innen arbeiten in der schulischen Bildung an der Umsetzung des Orientierungsrahmens für den Lernbereich globale Entwicklung und füllen die UN-Dekade Bildung für Nachhaltige Entwicklung mit konkreten Aktivitäten.

Im Inland werden Maßnahmen wie Seminare, Ausstellungen, Foren, Dokumentationen, Studien, Begegnungen etc. gefördert, die sich mit entwicklungspolitisch relevanten Fragen befassen. Die Ausgestaltung der Aktivitäten obliegt den Trägern der Einsatzstellen auf Grundlage ihrer Projektanträge.

Das inhaltliche Konzept des Antrags und die darin enthaltenen konkreten Maßnahmen

- beziehen sich auf die geplanten direkten Wirkungen des Promotor\_innenprogramms. Im Antrag werden Beiträge zur Erreichung der Wirkung benannt.
- beziehen migrantisch-diasporische entwicklungspolitische Akteur\_innen und Expertisen ein.
- tragen zur Vernetzung bei und finden im Austausch mit dem EWNW und mit anderen relevanten Akteuren statt.
- sprechen in der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit nicht oder kaum erreichte Zielgruppen an.
- beziehen inklusive Ansätze in die Arbeit und Methodik ein.

Einmal jährlich kommen alle Eine Welt-Promotor\_innen zu einem Arbeitstreffen zusammen, bei dem es um Informations- und Erfahrungsaustausch, Fortbildung und Qualifizierung sowie um Planung von Projekten geht. Zum Austausch der Eine Welt-Promotor\_innen, zur effektiven Vernetzung und zur inhaltlich-methodischen Qualifizierung der Promotor\_innen wird auf Landes- und Bundesebene zwischen den Programmträgern – und in Absprache mit den Promotor\_innen – ein entsprechendes Seminarprogramm entwickelt und mindestens einmal jährlich durchgeführt.

#### **4.1 Begleitprogramm**

In der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit sind die agl und die Landesnetzwerke zentrale Akteure. Mit ihren engen Kontakten zu tausenden Initiativen und Vereinen in Deutschland, praxisorientierten Programmen und den daraus gewonnen Expertisen speisen sie kontinuierlich Innovationen, Bedarfe und Positionen in politische Entscheidungs- und Verhandlungsprozesse ein. Die Landeskoordination des EWNW leistet ihren Beitrag dazu mit einer Reihe von neuen bzw. erneuerten Instrumenten für den 2. Zyklus des PP. Dieses Begleitprogramm ist auf die Schaffung dauerhafter Strukturen orientiert, um den Wirkungen des PP mehr Nachhaltigkeit zu ermöglichen.

#### **Politikdialog „Hamburg entwickeln“**

Die Landeskoordination tauscht sich laufend mit den für nachhaltige Entwicklung zuständigen Abgeordneten der Hamburgischen Bürgerschaft aus. Sie wurden bereits in den Vorjahren zu Lobbygesprächen mit den Promotor\_innen eingeladen, die aber unregelmäßig stattfanden. Dieser politische Kreis soll mit den 2015 neu gewählten Abgeordneten wieder eingerichtet werden und jedes Jahr zweimal tagen, möglichst kompatibel zur Parlamentssaison. Er soll erweitert werden um die ebenfalls 2015 neu gewählten Mitglieder des Integrationsbeirates Hamburg. Ausgewählte Personen aus dem vom Senat geschaffene Rat für nachhaltige Entwicklungspolitik sollen zudem eingeladen werden. Es können Hamburger Bundestagsabgeordnete oder deren Wahlkreis-Vertretungen hinzugeladen werden, insbesondere wenn sie



Mitglieder des Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit (AwZ) und des Auswärtigen Ausschusses sind. Zwei Bundestagsabgeordnete haben bereits Interesse bekundet, zu wissen, was das PP in ihrem Wahlkreis macht und wie sie das unterstützen können. Die Sitzungen können auch in Berlin stattfinden.

### **Arbeitsgemeinschaft „Hamburg entwickeln“**

Das EWNW richtet seine Arbeitsgemeinschaft „Hamburg entwickeln“ neu als Referenzgruppe für das Programm ein. Sie wird ein dauerhaftes satzungsgemäßes Organ des EWNW.

Die Arbeitsgemeinschaft bildet sich nicht nur aus den Mitgliedsgruppen des EWNW.

Die AG „Hamburg entwickeln“ soll bewusst alle thematischen Fachforen des PP umfassen und nicht auf die aktuell ausgewählten Stellen beschränkt sein. So soll sie dem PP vor Ort ermöglichen, die Gesamtheit der Themen zu verfolgen, die Hamburg weit von Bedeutung sind.

Das EWNW bringt Gruppen und Personen zusammen, die gemeinsam für Hamburg spezifische Fachforen bilden. Innerhalb der Foren werden gemeinsame Forderungen an die Politik entwickelt und kontinuierlich auch an einer Weiterentwicklung des PP für Hamburg gearbeitet.

Fachforum	Beispiele für verbündete Organisationen
Globales Lernen	Hamburger Bildungsagenda, Eine Welt Schulnetz, schülerInnenkammer hamburg, Weiterbildung Hamburg e.V., Norddeutsche Partnerschaft für die UN-Dekade, Universität Hamburg, HAW Hamburg, Technische Universität Hamburg-Harburg, Teach First Hamburg, IQ Netzwerk Hamburg – NOBic, Stube Nord, Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen, Hamburger Volkshochschule, Zentrum für Lehrerbildung
Öko-sozialer Konsum, Produktion und Lieferketten	hamburg mal fair, Fair Trade Stadt Hamburg, Gemeinwohl-Ökonomie Hamburg, Aid by Trade Foundation, Katholische Jugend Hamburg, Unternehmer ohne Grenzen, Zentralverband deutscher Konsumgenossenschaften
Migration, Diaspora und Entwicklung	Flüchtlingsrat Hamburg, Forum Flüchtlingshilfe, Vernetzung Flucht Migration Hamburg, Arbeitsgemeinschaft Interkultureller Jugendverbände, Der PARITÄTISCHE, Dachverband der arabischen Vereine Hamburg, Euro-Mediterran-Arabischer Länderverein, African Center Initiative Hamburg
Umwelt, Klima und Entwicklung	Hamburg lernt Nachhaltigkeit, Zukunftsrat, Forum Klimabündnis Hamburg, UmweltPartnerschaft Hamburg, Hamburger Klimaschutzstiftung Karlshöhe, Stadtreinigung Hamburg, Hamburger Verkehrsverbund
Zivilgesellschaft und Partizipation	AKTIVOLI-Landesnetzwerk, BürgerStiftung Hamburg, Patriotische Gesellschaft von 1765, Parlamentwatch, Heldenrat, Betterplace, Hamburger Spendenparlament, Arbeitsgemeinschaft freier Jugendverbände, Bewegungsstiftung in Verden
Internationale Kooperationen und Partnerschaften	Europäische Bewegung Hamburg, Europa Union, Interkulturelles Forum Hamburg, Hamburger Forum für Völkerverständigung und weltweite Abrüstung, Hamburger Stiftung Asien-Brücke, German Institute of Global and Area Studies, HAMBURG - Verband binationaler Familien und Partnerschaften, Global Marshall Plan Foundati-

	on
Entwicklungspolitik in ländlichen Regionen	Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hamburg, HARBURG21, Landesbund der Gartenfreunde in Hamburg, Stiftung Natur im Norden, Wildpark Schwarze Berge, Loki Schmidt Stiftung Naturschutz Hamburg, Imkerbund Hamburg
Themenübergreifend	Rat für Nachhaltige Entwicklungspolitik des Senats, Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung, Zentrum für Mission und Ökumene, Diakonisches Werk Hamburg

In der AG „Hamburg entwickeln“ werden Informationen ausgetauscht und gemeinsame Aktivitäten anregt. Sie dienen dem PP als Antennen und Kontakte sowohl zu etablierten Strukturen, als auch in bisher kaum erreichte, ausgegrenzte oder entwicklungspolitisch wenig erfahrene soziale Gruppen in der Stadt. Über sie erreicht das PP die Verbandsmedien in der Stadt und darüber hinaus.

Die AG hat eine Vorläuferin, muss aber neu eingerichtet werden. Die AG und die Liste der darin Aktiven wird einmal jährlich der Mitgliederversammlung des EWNW vorgelegt. Es ist darauf zu achten, dass die Personen in einer zivilgesellschaftlichen Rolle agieren und in diesem Zusammenhang nicht die staatliche oder privatwirtschaftliche Seite vertreten. Die Mitglieder der AG arbeiten als solche ehrenamtlich. Sie erhalten eine anerkennende Urkunde und werden den verbündeten Organisationen als Verbindung persönlich vorgestellt. Das neue Instrument soll bis Ende 2016 aufgebaut werden. Da bisher ein Hauptproblem war, die bestehenden Strukturen überhaupt mit aktiven Ehrenamtlichen zu füllen, muss hier sorgfältig und angemessen das Potential erst aufgebaut werden.

### **Mitgliederkampagne „Hamburg engagiert sich für Eine Welt“**

Die Mitglieder des EWNW sollen sich 2016 in einer Befragung den Themenbereichen des PP zuordnen, so dass sie gezielt informiert und vernetzt werden können. Die Befragung soll auch ergeben, welche Bedarfe und Voraussetzungen für ein verstärktes Engagement und Zusammenwirken bestehen und welche weiteren Kanäle bestehen und entstehen. In die Befragung werden explorativ auch Initiativen aufgenommen, die noch keine EWNW-Mitglieder sind. Dies soll neben etablierten gemeinnützigen Vereinen und Unternehmen auch informelle Initiativen umfassen, wie sie gerade in der Flüchtlingsarbeit und aus Social Media entstehen, sowie Kulturclubs und Bildungsvereine, die häufig migrantisch geprägt sind. Die Befragung kann in Kooperation mit einem externen Dienstleistern durchgeführt werden.

### **Webauftritt [www.hamburg-entwickeln.de](http://www.hamburg-entwickeln.de)**

Die Domain [www.hamburg-entwickeln.de](http://www.hamburg-entwickeln.de) ist der Internet-Auftritt des PP in Hamburg. Hier sollen alle zentralen Dokumente und Kontakte verfügbar sein. Die Website soll schrittweise zu einer Online-Community als eine zentrale Anlaufstelle für die Engagierten vor Ort sein, die sich für global nachhaltige Entwicklung vernetzen. Die bereits über das PP vernetzten Menschen werden untereinander und nach außen bekannt. Sie stellen Angebote für die entwicklungspolitische Bildungsarbeit ein und nennen ihre Bedarfe. Dies kann durch technische Lösungen wie RSS Aggregation, Social Media Plugins, Suchmaschinen, Linklisten etc. ergänzt werden. Die passenden Inhalte von [globales-lernen.de](http://globales-lernen.de) und [fairtradedstadt-hamburg.de](http://fairtradedstadt-hamburg.de), sowie von [hamburg-global.de](http://hamburg-global.de) und [infodienst.ewnw.de](http://infodienst.ewnw.de) sollen automatisch übernommen werden. Die Möglichkeit zum Datenaustausch mit dem Hamburger Bildungsserver [bildungsserver.hamburg.de](http://bildungsserver.hamburg.de) und dem Offener Hamburger Schulserver [www.hh.schule.de](http://www.hh.schule.de) ist zu prüfen. Die Plattform soll die Zusammenarbeit erleichtern, die Organisation virtueller Gruppe ermöglichen, und den Austausch unter Gleichgesinnten befördern. Es gehen keine Informationen mehr verloren und die Zusammenarbeit funktioniert einfach und schnell.

## Fachliche Netzwerke und Wissensmanagement

Auf Bundesebene fördert die agl gemeinsame Lernprozesse durch Kooperationen und Mitarbeit in politischen Gremien. Wir engagieren uns im Bund-Länder-Ausschuss Entwicklungszusammenarbeit, im Kuratorium von Engagement Global, beim Deutschen Runden Tisch Verhaltenskodizes, sowie in der Programmkommission und im Programmbeirat der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt.

Das Wissensmanagement in fachlicher Hinsicht ist Aufgabe der Promotor\_innen. Das PP stellt zur Unterstützung eine eigene Fachstelle Globales Lernen bereit und soll im 2. Zyklus um anteilige Stellen für die Fachforenkoordination erweitert werden.

Das EWNW stellt als Landeskoordination zusätzlich die folgenden fachlichen Netzwerke für das Wissensmanagement zur Verfügung, mit denen es den fachlichen Wissensaustausch pflegt.

VENRO AG Bildung lokal- global	Im Anschluss an die UN-Dekade BNE von 2004-2015 begleitet die Arbeitsgruppe Bildung lokal/global seit 2015 die Neuaufstellung des Weltaktionsprogramms BNE. Darüber hinaus befasst sich die Arbeitsgruppe mit den Themen Wirkungsorientierung und Qualität in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit. Wichtige Partner sind dabei das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Kultusministerkonferenz. EWNW ist Mitglied von VENRO.
Die Eine Welt Internet Konfe- renz (EWIK)	Das Portal Globales Lernen der Eine Welt Internetkonferenz (EWIK) ist das zentrale deutschsprachige Internetangebot zum Globalen Lernen und zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. Es bietet einen umfangreichen kostenlosen Service zu Online-Bildungsmaterialien, Aktionen, Veranstaltungen und Hintergrundinformationen. Die agl und fast alle Landesnetzwerke sind dabei. EWNW bemüht sich um Mitgliedschaft in der Eine Welt Internet Konferenz (EWIK) und im Deutschen Komitee von World University Service (WUS).
VENRO AG Kofinanzierung	Die AG Kofinanzierung befasst sich mit Fragen der Zusammenarbeit mit den Zuwendungsgebern BMZ und EU-Kommission. Die AG führt einen intensiven politischen Dialog mit dem Referat Private Träger im BMZ und berät über die Auswirkungen von Veränderungen der Richtlinien für die Zuwendungsempfänger. EWNW ist Mitglied von VENRO.
Forum Fairer Handel	Das Forum Fairer Handel ist das bundesweite Netzwerk des Fairen Handels. Sein Ziel ist es, das Profil des Fairen Handels in der Öffentlichkeit zu schärfen, gemeinsame Forderungen gegenüber Politik und Handel durchzusetzen und eine stärkere Ausweitung des Fairen Handels zu erreichen. EWNW ist über die agl Mitglied.
Netzwerk Migration in Europa	Das Netzwerk Migration in Europa e. V. versteht sich als ein Verbund von Wissenschaftlern und Praktikern im Bereich Migration und Integration. Es dient der Förderung von Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung, insbesondere in den Themenbereichen Migration und kulturelle Pluralität. Das EWNW bemüht sich um Mitgliedschaft.

## Unterstützende Angebote

Das Eine Welt Netzwerk stellt in Hamburg ein Basisangebot an Informations-, Beratungs-, Qualifizierungs- und Vernetzungsleistungen zur Verfügung. Sie unterstützt die überwiegend

ehrenamtlich arbeitenden Eine Welt-Gruppen und –Initiativen und richtet sich mit diesen gemeinsam an eine breite, interessierte Öffentlichkeit. Mit Lobbyarbeit bei Regierung, Parteien, Verbänden und Organisationen verbessert sie die Rahmenbedingungen für Eine Welt-Engagement in Hamburg. Sie wirbt für das Promotor\_innen-Programm und seinen Ausbau mit Landesmitteln.

Das EWNW stellt neben dem PP ein eigenes Jahresprogramm mit entwicklungspolitischen Veranstaltungen und andere Maßnahmen auf. In Stadtgesprächen geht es uns darum, wie globale Themen in Hamburg verortet werden. Beim Themenspinner tauschen sich zivilgesellschaftliche Initiativen untereinander über ein aktuelles Thema aus.

Das EWNW bietet zusätzlich ein eigenes Qualifizierungsprogramm an, das sein Beratungsangebot flankiert. In diesem Rahmen finden Workshops mit praktischem Handwerkszeug zu Antragstellung, Finanzierung, Methoden, Öffentlichkeitsarbeit usw. statt. Hierzu wird auch der Informationsservice Gemeinnützigkeit (<http://infodienst.ewnw.de>) kontinuierlich ausgebaut. Zudem stehen Fortbildungsmaßnahmen zu verschiedenen entwicklungspolitischen Themenfeldern wie Rohstoffpolitik und Ressourcengerechtigkeit, kritische Betrachtungen zum Entwicklungsbegriff und Anti-Rassismus-Training auf dem Programm.

## 5 Kosten und Zeitplan

### 5.1 Gesamtkosten

Bund und Länder finanzieren das zivilgesellschaftliche Eine Welt- Promotor\_innen-Programm gemeinsam. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) übernimmt 60 Prozent der Personal-, Sach- und Verwaltungskosten. Die Bundesmittel werden über ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH aus dem FEB (Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildung) bereitgestellt. Das BMZ sichert für jedes Bundesland bis zu 5 Promotor\_innenstellen (Vollzeit) zu.

Die beteiligten Länder tragen jeweils 40 Prozent zum Programm bei. Das Programm wird hier von der Freien und Hansestadt Hamburg seit 2013 aus Mitteln der Senatskanzlei und der Behörde für Schule und Berufsbildung mitfinanziert. Die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration soll im 2. Zyklus ab 2016 hinzutreten.

Die Personalkosten einer maximalen Durchschnittshöhe je 100 % VZ mit 55.000 EUR/Jahr angesetzt, die Sachkosten mit 6.000 EUR je 100%-Stelle/Jahr. Die Länder haben gegenüber dem BMZ einen Satz von 10 % VVK zugestimmt, die auf die Ländermittel aufgeschlagen werden. Die VVK der Länder erhalten die LNW und können von diesen für Verwaltungsaufwand verwendet werden.

Daraus ergibt sich folgende Kostenübersicht. Der detaillierte Finanzierungsplan befindet sich im Anhang.

#### Kostenübersicht für 2.5 Stellen (Vollzeitäquivalente) in €

Haushaltsjahre	Gesamtkosten	Beantragte BMZ-Mittel	Beantragte Landesmittel
2016	160.300,00	91.500,00	68.800,00
2017	160.300,00	91.500,00	68.800,00
2018	160.300,00	91.500,00	68.800,00
<b>Gesamt</b>	<b>480.900,00</b>	<b>274.500,00</b>	<b>206.400,00</b>

Die Stellen wurden so kalkuliert, dass eine maximale Vergütung angelehnt an TVöD-Bund 11 Stufe 4 (2015) möglich ist. Die erstattungsfähigen Sachkosten sind in Höhe von 10% der Personalkosten festgesetzt worden. Darüber hinaus gehende Personal- und Sachkosten müssen die Anstellungsträger aus anderen Mitteln abdecken.

## **5.2 Eigenleistungen und Beträge Dritter**

Die durchführenden Organisationen erbringen aus eigenem Interesse erhebliche Eigenleistungen für das PP. Dazu zählen Wissen, Netzwerken und Infrastruktur werden viele Stunden an zumeist ehrenamtlicher Arbeit investiert, die hier nicht valorisiert in Ansatz gebracht werden.

Die Förderung der Stelle für die Hamburger Landeskoordination wird separat beim Entwicklungspolitischen Basisprogramm (EBP) beantragt. Die Zusage des BMZ liegt mündlich vor.

Das Begleitprogramm des EWNW wird finanziell unterstützt von der Senatskanzlei der Freien und Hansestadt Hamburg, dem Kirchlichen Entwicklungsdienst von Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst, der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung, und von Engagement Global aus Mitteln des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie Einzelpersonen. Die Behörde für Umwelt und Energie (BUE) fördert beim EWNW eine Stelle für Informations- und Öffentlichkeitsarbeit im Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ).

## **5.3 Laufzeit und Zeitplan**

Die Laufzeit des 2. Zyklus ist vom 01.01.2016 bis 31.12.2018 (36 Monate).

Für die Vorbereitung gilt der im Anhang dargestellte Zeitplan.

Die Landeskoordination erstellt den Zeitplan für die gesamte Laufzeit sobald das Programm beginnt.

## 6 Anlagen

### 6.1 Abkürzungsverzeichnis

AG	Arbeitsgemeinschaft
agl	Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt-Landesnetzwerke in Deutschland e.V.
AwZ	Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BASFI	Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration
BLA EZ	Bund-Länder-Ausschuss Entwicklungszusammenarbeit
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BNE	Bildung für Nachhaltige Entwicklung
BSB	Behörde für Schule und Berufsbildung
BUE	Behörde für Umwelt und Energie
cbp	Capacity Building Programm
DIE	Deutsches Institut für Entwicklungspolitik
EBP	Entwicklungspolitisches Basisprogramm
EG	Engagement Global gGmbH
EWIK	Eine Welt Internet Konferenz
EWNW	Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V.
FEB	Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildung
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit gGmbH
HAW	Hochschule für Angewandte Wissenschaften
IBQV	Information, Beratung, Qualifizierung, Vernetzung
IKÖ	Interkulturelle Öffnung
LI	Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung
MDGs	Millennium Development Goals
MPK	Konferenz der Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder
NRO	Nichtregierungsorganisation
PK	Personalkosten
PKF	Projektkostenförderung
PP	Eine Welt Promotor_innen-Programm
SDGs	Sustainable Development Goals
SEKA	Senatskanzlei der Freien und Hansestadt Hamburg
SK	Sächliche Verwaltungsausgaben
TVöD	Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst
TZ	Teilzeit
UNESCO	Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur
VENRO	Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V.
VWK	Verwaltungskosten
VZ	Vollzeit
VZÄ	Vollzeitäquivalente
WBGU	Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen
WUS	World University Service

### 6.2 Kostenschätzung und Mittelabflussplanung nach Haushaltsjahren

(siehe Datei Kosten-Finanzierung EWNW Promo 2016-2018.xls)

### **6.3 Rahmenkonzept**

Diese Anlage ist online verfügbar:  
Rahmenkonzept für ein bundesweites Eine Welt-Promotor/innen Programm, Stand März 2015, [http://www.ewnw-hamburg.de/sites/default/files/Rahmenkonzept\\_Stand%20M%C3%A4rz%202015.pdf](http://www.ewnw-hamburg.de/sites/default/files/Rahmenkonzept_Stand%20M%C3%A4rz%202015.pdf)

### **6.4 Positionspapier zum Globalen Lernen**

Diese Anlage ist online verfügbar:  
Kein Wandel ohne Bildung. Positionspapier der Eine Welt-Landesnetzwerke zum Globalen Lernen, 2014, [http://www.ewnw-hamburg.de/sites/default/files/2014-10-14\\_agl-Positionspapier\\_Globales\\_Lernen\\_final\\_klein.pdf](http://www.ewnw-hamburg.de/sites/default/files/2014-10-14_agl-Positionspapier_Globales_Lernen_final_klein.pdf)

### **6.5 Ausschreibungstexte**

Diese Anlage ist online verfügbar: <http://www.ewnw.de/pp2>

### **6.6 Formular Trägerprüfung**

Diese Anlage ist online verfügbar: <http://www.ewnw.de/pp2>

### **6.7 Formular Projektantrag**

Diese Anlage ist online verfügbar: <http://www.ewnw.de/pp2>

### **6.8 Auswertungsschema**

Diese Anlage ist online verfügbar: <http://www.ewnw.de/pp2>